

Wk. 278.

Die Angabe

Des

Z f
3980

COLLEGII ARTIS-CONSULTORUM,

Das ist:

X 2123073

Verzeichnuß

Verschiedener Muster

Nützlicher

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



unst =



erfindungen /

ERHARDI WEIGELII, Consiliarii &
Mathematici Cæsarei & Palatini.

Welche theils vor diesem schon mit kurzen intimirt
worden/ die völlige Beschreibung aber und Vorreiffung derselben
noch so lang verspahrt wird/ biß das Collegium Artis-Consultorum, solche
zu besserer Perfection zu bringen / völlig eingerichtet seyn wird;
theils bißher von neuen noch hinzu gethan worden.

Summarisch entworffen

Von

Wolfgang Ernst Wagner/

Medicinæ Doctorando, des Collegii Kunst-Secretario.



Regenspurg/ gedruckt bey Joh. Georg Hofmann/ 1698.

z. b.



SPECIMINA NOVARUM INVENTIONUM.

I. Globi Correcti & perpetui, verbesserte und stets-währende Himmels-Kugeln.



Je bisher auß fremden Landen hergeschickte Himmels-Kugeln haben drey vornehme Mängel / welche machen / daß man die Astronomie nicht leichtlich durch sie fassen und begreifen kan. Der erste Mangel ist / daß alle Lauff- und Tage-Cirkel (Z. E. der Equinoctial, die Tropici und die Polares, welche als der Weg des Lauffs der Sterne unbeweglich bleiben müssen) der beweglichen Fläche des Himmels und der Sterne angeheftet sind / und wider die Natur mitlauffen müssen. Der andere Haupt-Mangel ist / daß der Equator und Zodiacus dem Heer der Sterne adstringirt sind / welche doch in 72. Jahren einen ganzen Grad von einem ihren Punct an ab / und gegen Osten sich verschieben / sie aber / wie auch der Polus Mundi in 72. Jahren einen ganzen Grad von Ost gen West zurücke treten. Daß ein solcher Globus in so wenig Jahren (nur bey eines Mannes Leben) falsch / und sonst / weil sie nur von Pappe sind / unscheinbahr und unbrauchbahr werden muß. Wendes ist an diesen neuen Globen corrigirt / und sind dann dißfalls / wie auch der Materie nach (denn alle sind von Kupffer / das mit Sternen und Figuren erhaben / accurate außgetrieben) immerwährend auch von Kinds-Kindern zu gebrauchen. Der dritte Mangel ist / daß die bisherigen Globi dicke und Massiv sind / daß man nur von aussen und zwar umgekehrt und widersinnisch / auch nicht auf einmal die Sterne / die doch auf einmal erscheinen / sehen und erkennen mag: da doch der Himmel von uns nicht von aussen / sondern nur von innen angesehen werden kan. Und so repräsentiren diese neue Globi correcti auch den Himmel und die Sterne / und zwar eben so / wie die natürlichen am Himmel in der Finstern Strahlen-mässig glänzend / welches gar sehr lieblich anzusehen.

II. Globi Heraldici, Heraldische Himmels-Globen / Wapen-Globen.

Woran die heydnischen aberglaubischen Stern-Bilder mit erhabenen Wapen aller Potentaten in Europa also unterdruckt sind / daß die alten Bilder doch dazwischen zu erkennen und die alten-Nahmen annoch zu gebrauchen sind / wiewol man nach den neuen jederman bekannnten Nahmen auf einmal

Die

die Sternen kennen lernen / und hernach die alten schweren Nahmen desto leichter fassen kan. Darzu noch kommen Globi Conici, das ist / von vier Keil-Stücken zusammen gesetzte der Kugel in etwas ähnliche Himmels-Formen / die von Pappe hol und offen / alle Stern eben wie am Himmel / an der innerlichen Fläche zu beschauen / mit natürlichen Merckstrichen eines jeden Sternbildes / woran solcher Sternen-Lauff aufs allerdeutlichste und leichteste sowol von andern Sternen / als sie gegen einander selbst / zu unterscheiden sind / lieblich vor Augen stellen. Es sollen die Chineser keine Bilder / sondern nur dergleichen Merckstrich an den Himmel führen / die Gott mit der Reihbe derer auf einander folgenden Sterne auf eben einen Platz am Himmel selbst gezogen. Heissen darum Asterismi naturales, die natürlichen Sternbilder.

III. Pancosmus, das Großbild der Welt.

Ist eine Machina der ganzen Welt aufs ähnlichste verglichen. Welche wenn sie sattfamlich erhaben ist / mehr als von 100. Spectatorn, innerlich an der Concavität des Himmels / da wir hier die Sternen stehen sehen / auf einmal betrachtet werden kan / sie mögen stehen oder sitzen / ein und aus den Kunstwerck gehen / einige wol reiten / einer gar durchfahren / unverbindert der Bewegung. Alle Sterne glänzen in den mit Gardinen zugehengten Kunststück aus den dunkeln schwarzen Himmel mit natürlichen Liecht wie rechte Sterne. Alles was bey den Heraldischen Himmelsgloben angeführet / ist auch da zu sehen. Über dieses unter dem Pancosmo, etwas aufferhalb / steht auch ein Geocosmus, äußerlich mit den Landschaften und den Feuer speyenden Bergen zwischen den mit Reise-Strichen / auch bemerkten Meer und Seen / unterschieden ; innerlich nach des berühmten Kirchers unterirdischer Disposition, Hydrophylacia, Pyrophylacia in sich begreifend / woraus 1.) der Wind grausam bläst / 2.) rechte Wolcken in die Höhe steigen / daraus Regen / Schaur und Reiff / (davon die schwarzen Hüte weiß erscheinen) herab fällt : Indessen 3.) scheint es oftmals als obs blitzte / 4.) thönt es als obs donnerte. Schnee und Eiß in Sommer so natürlich zu repräsentiren / wird im Collegio Artis-Consultorum nachgeforschet werden. Dazu läst sich ein natürlich also färbigt-runder Regenbogen auch darinnen sehen / nach den kleinen Maßstab. Einen nach den grossen Maß / der über Kirchen-Dächer in der Stadt / und über Berg und Thal gehet / einen Werckschuh breit / wie ein natürlicher so groß und schön / hat der Erfinder Ihrer Fürstlichen Durchleucht von Ense nach vor 30. Jahren / als Sie das Collegium zu Jena zu besehen gegen Abend

in den Hoff erschienen/ exhibirt/ der über die Collegien-Kirch sich hoch biß an die Wolcken in der Luft erstreckt hat.

IV. Machina Astrodictica, ein Stern-Schrancken.

Womit ihrer vielen miteinander eben einem an den Himmel sichtbaren Stern/ und so nach und nach auch alle/ einmützig zu bezielen/ von nur einem Directore leichtlich angewiesen wird/ sie stehen wie sie wollen. Von der größten Art ist einer fast vor 40. Jahren auf dem Kirchhoff des Collegii zu Jesna/ von dem damals da studirenden/ bißher zu Altdorff publice cum tanto applausu profitirenden Herrn Sturmio auf alle Gegenden registert/ und 200. Studiosis auf einmal/ um einen jeden Stern zu erkennen/ angewiesen worden.

V. Index Stellarum Digitus, ein Sternweiser auf den Globen.

Es hatte des Erfinders nun hochseeligster Landsfürst und Special-Herr sonderliche Lust/ die Sternen am Himmel selbst/ nicht auf dem Globo nur allein/ zu kennen/ wolte derowegen/ daß er ein gewisses Instrument erdencken sollte/ womit man auf einen Stern/ als ob man schießen wolte/ zielen könnte; und das Instrument stracks auf dem Globo zugleich andeuten müßte/ was es vor ein Stern sey. Nachdem nun der liebe Gott des andern Tages früh/ wenn der Erfinder zu meditiren pflegte/ solches ihm dictirte, zeigte er es so balden seinem gnädigsten Herrn an; nach dem Morgenseegen mußte der Uhrmacher kommen/ und des Tages über das Kunststück/ so nie erhört war/ verfertigen/ daß es des Nachts probirt werden möchte/ wie dann auch erfolgt. Es war die erste Invention in etwas operos; in weitem Nachdencken kam heraus/ daß eben dieses jede Norma, jedes Winckel-Maß/ præstirte/ wenn es nur recht appliciret wird. Wie nächst andern Himmels-Instrumenten dieses auch ins künfftige von dem Collegio Artis-Consultorum revidirt und auf das beste ausstaffirt an Tag gegeben werden soll.

VI. Theoriæ mobiles, cum Lunæ Latitudine, der Fortlauff der Planeten mit dem Seitenlauff des Monds.

Man hat zwar sonst schon lang Planeten-Sphæren vorgezeigt/ cum motu longitudinis. Diß aber ist was sonderbares/ daß bey diesen Theorien auch der Motus Lunæ Latitudinis vermittelst eines Räder-Wercks repræsentirt wird; so/ daß man mit blossen Zusehen alle Haupt-Erscheinungen des Himmels auf das leichteste begreifen kan/ vornemlich wie sichs zuträgt/ daß nicht alle neue oder volle Monden Finsternüsse bringen. Item wo es herkommt/ daß

der

der Stern- und Planeten- Stand und Gang ganz einerley heraus kommt / es mag sich der Himmel um die Erde / die still steht / wie es unsere Augen sehen ; oder innerhalb des stehenden Himmels nur die Erde contra , bewegen. Welche beyde Arten und Hypothesen bey diesen Theorien im moment verwechselt werden können. Darzu auch ein sonderliches Planum mit den blossen orbitis derer Planeten unterschieden / eben so im Augenblick verrucket werden kan / daß aus der einen Art die andere genau erscheinet.

VII. Topometron, das Weitschaffts-Maß.

Je zweyer Derter auf der Erden gegen einander.

Ist eine halbe Zirckel-Scheibe mit der andern im Gewinde / als ein dünnes Buch / unter des Aequators Quermaß auf und zu zu machen. Welches leichte und wolfeile Kunststück einen Erdengloben / der so groß ist als man diese Scheiben machen will / in diesem Stück vertritt / und aufs genaueste weist / wie weit die beyden Geographisch vorgegebenen Derter voneinander liegen / ohne Rechnung.

VIII. Gnomon Universalis, eine Sonnen-Uhren-Mutter.

Sind zwey halbe Circkelbogen in geraden Winckel aufeinander stehend / womit allerley Sonnen-Uhren an die Wände allerleyer / auch sehr krummer / aus und eingebogener Flächen / leichtlich angeschrieben werden können.

IX. Microgonium, der Minuten-Weiser.

Welcher aller observir-Quadranten und Septanten ihre Gradus jeden eben so groß macht / als des ganzen Instruments sein Bogen ist. Daß im Quadranten ein Grad so groß wird als 90. Grad.

X. Pons Heteroclitus, die Berkehr-Brücke.

Ist eine Treppe ohne Abtätz-Stuffen / dar auf einer in dem steten Niederschreiten / in die Höhe hinauf zum andern Stockwerck kommt. Vor diesen war von Holz / sehr groß / bey dem Frauenthor zu Nürnberg ein solches Muster aufgebaut und exercirt / nun aber ist es von gediegen Eisen kürzer und verwunderlicher zu erbauen ausgedacht / so daß die Wahren und was man die Stiegen hinauff tragen soll / unten am Fuß der Treppen deponirt / dem Steiger entweder nachzulauffen oder vor zuspringen pflegen.

XI. Lanx Reciproca, die Fahr-Wag.

Darauf ein jeder ohne Steigen in die Höhe fahren/wo er wil still halten/ und aussteigen/ kan im Hauß. Ist bis anher an vielen Orten nachgemacht und zur Bequemlichkeit gebraucht worden.

XII. Pincerna Stathmicus, der Wagrechte Mund-Schenck.

Der den Wein im Keller oben in Gemächern/wo man will/ausschenckt. Ist ein bequemer Hauß-Rath vor die alten Mütterlein/ die nicht mehr hin- und wider in die Keller lauffen / und doch selbst gern den Wein ausschenecken wollen.

XIII. Clepsydra Saliens, eine Spring-Uhr.

Welche in den Garten / wenn sie als ein lieblich Springwerck eine Stund gesprungen/ umgekehrt/ noch eine folgende springt/daben zwey Kindes-Bilder schöne Blasen aus dem in beweglichen Händen habenden Säiffen-Wasser aneinander in die Höhe blasen. Wenn die Sonn dran scheint/entzündet durch den gläsernen Recipienten des Spring-Wassers / die zusamgebrochenen Sonnen-Strahlen das nach allen Stunden angelegte Zünd-Pulver / davon knallt und plakt verborgener Raqueten-Zeug sovielmahl / als es schlagen soll/ mit Trommeln und Pfeiffen/ wenn man will.

XIV. Hydropota, der Wasser-Spener.

Ist eine grosse oder kleine Statua, welche Wasser in sich zieht / als wenn sie söffe/ und hier auf den Kopff erhebt/ und solches/ mehr und mehr gefärbt/ als wenn es unterschiedner Wein wäre / über sich als einen Spring-Bronn sprüzet. Wie dergleichen ein Vagant, der wider die Natur des Menschen sich darzu gewehnt / ohnlängst gethan hat. Besser aber ist es / daß man dis Spectacl nur im Bildnis vorstellt/dessen Magen die Materia, die darzu kömmt / daß das Wasser also nach und nach sich färbet/ besser als ein Mensch vertragen kan.

XV. Fons saliens in speciem perpetuus, eine/ solang man will/ sein mässig aneinander springende Tafel-Fontaine.

Ist ein Doppel-Werck/daran niemand eine Hand anlegen darff daß sie fortspringe / von zweyen Fontibus Heronis, so versteckt zusamm gefügt / daß das Druck-Wasser ohne Schwencfung der Maschinen/ die stets bleibt/ auf einen Winck/den niemand an der Tafel merckt/sich wieder in der Höhe präsentirt

tirt/ von niemand auffer dem Begriff der Tafel / oder unter ihr / verborgen/
aufgehoben.

XVI. Fons Heronis concentratus, ein Spring-Werck nach
Heronis Art/ doch nur mit einer Röhren.

Dieses läst sich besser variiren / als andere Spring-Wercke / daß das
Wasser springt/bald als aus einem Würtz-Topff; bald aus einem Tafel-Py-
ramid zu dem Confect, &c. Da dieses noch hinzu gethan/ daß oben ein terre-
stris Globus ist / aus dessen Polus-Punct das Wasser springt. Um diese Kugel
aber gehen: (1.) Zwen Meridianen / die da weisen/ wie die Schiffe Ost- oder
Westwärts durch den Ocean zu fahren pflegen / also/ daß wenn zwen einan-
der um die Erd entgegen fahren und auf dem halben Weg zusammen kömen/
jedes einen ganzen Tag vom andern differirt/ als wenn sie einen Tag verloh-
ren hätten. (2.) Ein Zodiacus, darinnen die Planeten stehen und sammt ihn
von Ost gen West herüber lauffen: oder es ist nur ein Sonnenstift/der/ wie
der Primus Motus haben will/ die Sonn von Ost gen West also herum trägt/
daß sie zugleich die Declination gen Nord und Sud erweist / dort Sommer
und hier Winter macht; vermittels einer Doppel-Schrauben die verkehrt
ist. Also/ daß man durch diß Kunst-Stück Himmel und Erden über Tisch
mit Lust erkennen/ und wie alles darinnen steht und geht/ sich ohne Müh be-
fant machen kan.

XVII. Machina Hydraulica concentrata, eine concentrirte
Wasser-(respective Feuer-) Spritze.

Da der Stempel / welcher in den Stiefel geht und druckt / das Wasser
durch sich selber / als durchs Wende-Rohr / so hoch spritzt / als sonst die ge-
meinen Sprützen. Ist hingegen kurz beyssammen/ und hat keinen Kropff/
kan nicht wie andere leicht wandelbahr werden / ist geschmeidig und doch
starck / bedarff die wenigsten Unkosten. Man kan grosse Hülffe damit thun
vor Menschen Augen/ wenn sie darzu eingerichtet wird.

XVIII. Amphibion Mechanicum, eine Schiff-Gutsch
oder Chaise.

Die Figur von aussen und von innen sieht nicht anders aus als andere
Himmel-Gutschen oder Chaisen, nur daß sie von Kupffer/ jene nur von Leder/
einen Kasten haben; aber wenn man an das Wasser kommt (an einen Fluß/
an

an eine See/) so kan man sie gar leicht also zerlegen / daß der Kasten mit dem Himmel ein gar langes Schiff / die Leichsel aber Ruder und Fahr-Stangen / präsentiren : das Gestell / wird an ein Seil gebunden / und wie eine fliegende Brück von einem Ufer an das ander vom Fließwasser selbst geschoben. Vorn und hinten sitzen Diener / welche die darneben schwimmende Pferde / bey dem Saum empor zu halten exercirt / biß sie hinüber kommen. Dieses Schiffes erstes Exemplar, nur zum Modell, dazu Ihre Hoch-Fürstl. Durchläucht zu Wolffenbüttl 150. Thaler überschickt / hat grausame Gefahr zu Erfurth / da es erst probirt worden / ausgestanden / ist mit acht Personen unbewust in einem Wirbel / der mit Stangen nicht zu gründen war / gekommen / und von selbigen ans Mühl-Grinn / und dessen tobende Wellen / zehnmahl herum und angetrieben worden / da die Kunst (weil solches Schiff in zwey vor Wasser selbst versicherte Stück zertheilet / mit einem starcken Riemen doch beweglich aneinander hieng) verhütet / daß / wenns Vordertheil über die kurzen Wellen Ostwärts schief gehoben ward / das Hintertheil nicht Westwärts sinken / oder Wasser schöpfen / sondern einer andern Wellen fren parirn kunte. Sonst / wenns ein gemeines Schiff gewesen / wärs mit acht Personen in des Würbels Abgrund untergangen. Mit Vorsichtigkeit des jüngern Steuer-Manns (dieweil der ältere / doch unexercirte / ein sehr starcker grosser Schmidt / mit seiner Stangen das Schiff immer wieder von dem aussen seichten Rand des Würbels gegen seinen tiefen Mittel-Platz hinein stieß /) so geschah es / daß das Schiff den rechten Strohm erlangte / und darauf gar leicht fortschwamm / biß es anlanden kunte. Nachdeme nun dieses Kunst-Stück eine solche grausame Gefahr wol ausgestanden / und der Kunst-Angehung wegen überwunden ; unterstunde sich der Funder den besagten jungen Steuer-Mann / (seinen Factor,) mit einem völligen Modell nach Wien zu schicken / da die Röm. Kaysrl. Majestät auf Ihre Fürstl. Gnaden de Montecuculi (eines trefflichen Kunst-Patrons) hochgültige Recommendation ein schönes Exemplar stracks zu verfertigen / und auf der Danau vom Angeber selbst probiren zu lassen / allergnädigst anbefohlen / welches auch geschehen / und ist der Erfinder mit sehr hoher Kaysrl.licher Munificenz begnadigt / der Factor auch über sein Verdienst / beschencket worden.

XIX. Culcitrae Elasticæ, Stemm-Polster.

Zu gar sanfften Sitzen bey Erschütterung des Fahrzeugs (nicht sowol des Reitens) dienlich. Sind von Stählern Federn pyramidalischer Figur
schicht-

schichtweiß gar sonderlich geordnet / außstaffirt ; dergleichen der Erfinder / schon vor vierzig Jahren / eines über zwanzig Jahr in Reisen hin und her zur Prob geführt / biß ers verlohren / welches immer frisch geblieben / nie matt worden. Er hats einem seiner Freund verstattet nachzumachen und damit zu handeln / biß das damals schon vorwesende Collegium Artis-Consultorum angeht. Welcher die Invention bald hätte vor seine eigene behaupten wollen / weil er die Stahl-Federn aneinander / Spitz auf Spitz geschlungen / welches der Erfinder doch vorhero schon probiert gehabt / unlätsch befunden.

XX. Polygrammum, die vielhändige Schreib-Regel.

Womit ein Director ihrer vielen miteinander / die da lesen / schreiben / reissen / rechnen / lernen wollen / auf einmal die Hände führen kan / daß alle / wie er / (einer wie der andere) sobalden schreibt / reißt / rechnet. Wann sie kostbahr wird elaborirt / kan einer wenigstens vier Briefe schön allein auf einmal schreiben / oder eines Kisses soviel Exemplar abzeichnen.

XXI. Cunæ Subsidentes, eine Senfften-Wiege.

Ist von obiger Invention erwachsen / Num. 19. aber anderer Figur der Federn und besonderer Dispositionen / davon insonderheit notabl, daß der Finder dieses Kunststücks ein bequemes Exemplar, an einen hohen Orth geschicket / dem kurz vorhero erstgebohrnen Prinzen damit aufzuwarten. Als nun bey der Prob / ein Söhnlein eines Cavalliers am Hoff das erstemal hinein gelegt / und in momento durch die liebliche Bewegung eingeschlaffen ; kurz darauf als daß Söhnlein wiederum erwecket / und nach einiger Erfrischung wiederum / und so das dritte / vierdtemal hineingelegt / und allezeit so bald sanfft eingeschlaffen war / als ob was sonderliches diesen so geschwinden Schlaff erweckte ; hat man angestanden solches Kunststück zu gebrauchen ; wiewohl es wahrhafftig an sich selbst ganz unschädlich / und oberwehntes ein blosser effect der Bewegung gewesen ist.

XXII. Lufus Opticus, das Mahler-Spiel.

Ein expedites und verstecktes Mittel / durch ein Bretspiel der gemeinen Art / daran nichts künstliches zu sehen / alles sichtbare von ferne / e. g. eine Bestung ic. abzureissen.

XXIII. Lucifer Umbrosus, ein commoder Licht-Schirm.

Welcher nicht allein den Schein des Lichts mehr als verdoppelt ; sondern auch den Augen eines oder ihrer mehr an einem Tisch zu essen oder schreiben

Ben sitzende / miteinander grün beschattet und erquicket. Auf unterschiede-
ne Arten derer Leuchter unterschiedlich zu accommodiren / daß es keinen
Raum einnimmt.

XXIV. Globus Pellucidus, ein durchsichtiger Himmels-Globen.

Wann in eben solche Stampen / darein kupfferne Hemisphären geschla-
gen werden / ganze gläserne geblasen / oder wol gegossen / oder mit noch größ-
erer Kunst also geschnitten werden.

XXV. Etesiaë Domesticæ, ein wolriechender in Sommer fühler Hauß-Wind in Gemächern.

Ist ein doppelter Luftschöpffer als ein parallelepipedum, mit wolries-
chender Materie instruirt / welches Kunststück diese die sich auf der Treppen
an der Lehne anhalten wollen / nach und nach ganz unvermercket aufheben /
darvon durch Canäle den Gemächern / weñ der Hahn nur aufgedreht wird /
die kühle Luft sammt dem Geruch communicirt wird.

XXVI. Nuncius Domesticus, der Haußboth.

Sind Canäle zwischen den Gemächern / dadurch einer mit den andern
reden mag / so / daß darneben niemand solches hören kan.

XXVII. Raquetæ Urbicæ, Stadt- und Hauß-Raqueten.

Ohne Pulver / ohne Schwefel und Salpeter / nur mit wenig darzu
præparirten Lampen / innerhalb des künstlichen Gehäuses / welches auffer
sich von ferne allerley Raqueten / Schwermmer / Feuerkugeln und dergleichen
steigende Beschfeuer / samt ihrer Bewegung / so hoch man will / also repræ-
sentiret / als obs natürliche Raqueten wären / weil sie eben also rauschend fah-
ren / oben sich ausbreiten / plätzen oder schlagen / als ob sie zerspringen / da-
von häufig Feuer-Funcken nach und nach herunter fallen. Auch von oben
herab / repräsentirt diß Kunst-Gehäuß Cometen / Drachen / in der Luft /
Stellas cadentes, Sternbüxen / auch geschwinden Blitz. Doch alles ohne Zün-
dung / ohne Furcht / zu purer Lust und grosser Herren Ehre: Dero Nah-
men an dem Himmel / oder in den Wolcken / so lang klar / als brennende
Buchstaben und Figuren / lieblich scheint / als lang man also spielen will. Dies-
ses Feuerwerck bringt keinen Schaden / den man / nächst den grossen Unkosten
vor die langwehrende Müh der Feuerwerker / oft mit grossen Herkenleid von
den

den natürlichen bißher erfahren müßen; und kost dieses Feuer Spiel / wenn solche Machina nur einmal fertig / nicht den hundertten Theil so viel / ja / außer wenig Lichtern / gar nichts / wenn man Diener hat / die sich drein schicken lernen / welches leicht geschehen.

XXVIII. Rheda sine Tigno, eine Gutsche ohne Langwied.

Die nur an den Himmel hängt / ist leicht und fertig. Womit der Erfinder sehr viele Reisen mit plaisir gethan.

XXIX. Carpentum Servans Æquilibrium, die iñner wagrecht hangende Gutschen / auf dem auch ungleichen Weg.

Diese Art ist hin und her gar sehr probirt. Doch hat man im Collegio nach zu deliberiren / wie man solche / daß sie sich nicht unversehens / wann an einem Hügel umgelenckt soll werden / überschlage / zur Perfection noch bringen möge.

XXX. Gradarius Mechanicus, das Zelter-Pferd.

Das von so vielen Jahren her der Finder heimlich oft probiren lassen / und probat befunden. Will es aber nicht eher publiciren / biß im Kunst-Collegio vornehme exercirte Künstler es perfectioniren helfen.

XXXI. Fixa Ædium Supellex, ein standhaffter Haubrath / Feuersbrünste bald zu löschen / und das ganze Haus vom höchsten Boden an biß unten hin mit Wasser / leichter als durchs Tragen in die Höhe / zu versehen.

Ist ein lediger Canal, der unten auf der Saß / oder in den Hoff / und wo man will / ein Mundstück hat / darein sich die vom Publico darzu gewidmete Feuerspritzen / ohne Wende-Rohr / gehebe schicken / dadurch das dahin geführte Wasser in die Höh getrieben werden / und in einem Oval-flachen Receptacul (daß der Frost ihn nicht zersprengt) außfließen kan. Von dannen man durch offene Canäle oder Rinnen es im Haus / ja auch zum Nachbar leiten kan / wohin man will. Kost ein geringes / kan doch bey Feuersgefahr und anderer Bedörffnis gute Dienste thun.

XXXII. Incus Discreta, ein discreter Amböß.

Worauf in den obern Haus-Gemächern kan auch starck geschmiedet werden / daß das Haus dadurch dainoch nicht erschüttert.

XXXIII. Stratagema novum, eine neue Krieges-Liſt.

Das erſtemal dem Feind verborgen alſo zu gebrauchen / daß er / weißer (wie der Türck) mit groſſen Hauffen kommt / leicht in Confuſion zu bringen.

XXXIV. Cataphractus expeditus, ein hurtiger Curaffirer.

Iſt eine Art eines Soldaten oder Wandersmannes Kleids / aus leichtem gar wolfeilen Stoff / der Hieb und Stich frey iſt. Vornehmlich aber wider Wind und Wetter / auch im härteſten Winter / zu gebrauchen / daß die Schildwacht von dem Wind nicht ſo ſtarck angegriffen werden kan.

XXXV. Meridianus Ambidexter, ein Meridian, der rechts und lincks iſt.

Unter welchen jede Wochen-Tage / welche nächstens auf einander folgen / miteinander und zugleich gefallen. Worauf bey deß Oſter-Feſts Beſcheidung nach den Regeln deß Concilii Nicæni auch zu reflectiren. Iſt durch ein beſonders Räderwerck den Augen vorgeſtellt / vor dieſe / welche ſich auß dem Discurs nicht wol einbilden können. Ja noch leichter giebt es auch der Fons Heronis concentratus, Num. 16.

XXXVI. Chronometrum, ſeu Temporum Memoria, ein Hiſtoriſches Ort-Zeit-Maß.

Welches / wenn diß oder jenes in der Welt / und unter welchen Ränſer es geſchehen / nächſt Vorbildung der Geſchicht / außs deutlichſte vorſtellt ; und durch das bloſſe oft Anſehen im Spazierengehen durchs Gemach / an den vier Wänden / ſich ſelbſt der Memorie einverleibt / und da beſtändig bleibt.

XXXVII. Pendulum Polychreſtum, die vielnützige Schwebe-Farth.

In mancherley Geſtalt / als eines Schiffs und Nachens / oder einer Chaiſe, einer Sommerlaube / eines Sessels / einer Senffte / einer langen Banck / wie man es haben will.

Iſt eine ſchon vor vielen Jahren / auß Kunſt-mäßigg paralleler Combination je zwey gemeiner Schwäncke componirte Machina, die regular im Schwang weit hin und her fährt / aneinander / ohne Trieb / doch nicht im Bogen / wie die einfache Schwäncke / alwo Kopff und Fuß die Oberſtell einander diſputiren ; ſondern immer Horizont-gleich / zur Verwunderung / gerade zu / wie

wie Gündeln zu Venedig: aber wenn man will auch schief und schwankend / wie die Schiff im Sturm und Wellen gehen. Ihr hauptsächlichster Nutz ist dieser / daß man durch die Kunst-Machine, wie in des Erfinders hohen Hauß zu Jena schon von 30. Jahren her probirt / das Wasser aus dem Hoff / und von der Gassen / in die Höhe / biß unters Obdach / leichtlich und zwar also treiben kan / daß / wenn sich nur ein Knab / der spielen und sich schwencken will / drauf setzt / und nur den Kopff dem Schwung gemäß / in etwas neigt; so geht sie selber / und zwar immer stärker / hin und her / und hebt damit das Wasser / oder drückt es / daß es im Canal aufsteigen muß. Und dieses kan man auch durch einen Kröpel / (der sonst weder Hand noch Fuß hat / oder sich nicht regen kan) nur mit Kopfnicken / thun: ja wenn man einen Hund drauf setzt / der / wie es leicht geschehen kan / darzu erst abgerichtet ist; so gehet dieses leichtest- und wolfeilste Mittel / Wasser aus der Tieffen in die Höhe zu bringen. Was vor Nutzbarkeit im Hauß und Hoff zu täglichen Gebrauch und Rettung in der Feuers-Noth / zum Vorthl in Bergwercken oder andern Wasser-Schöpfungen und Leitungen; und was vor lieblich Spring-Werck in den Gärten und Gemächern / davon kommen / wenn das Wasser leichtlich in die Höhe gebracht ist / solches ist mit wenigen nicht zu beschreiben.

Sonsten dienet diese Kunst-Machine auch wenn sie in einem etwas höhern Gemach als der gemeinen Leuthe ist / aufgerichtet wird / hiernechst (1.) Zu einer trefflichen Ergößlichkeit in lauter Erbarkeit / einem allein vor sich; oder in Gesellschaft vieler. (2.) Zur sanfften Ruhe / wenn man sich müde gesorget und studiret hat; oder krank ist / und nicht schlaffen kan / zumal bey Podagra und Steinschmerzen. (3.) Hilfft der Memorie trefflich / eine Rede leicht zu memorirn / zumal wenn sie gebunden / oder oratorisch also regular, wie die Bewegung geht / gesprochen oder auch gesungen wird. (4.) Confuse Köpffe bringt sie zu der Regularität: lehrt Ordnung halten / und / was nie erhört ist bey dem Studiren / sie lehrt pariren; sonst steht sie / wenn der Mensch ihr nicht parirt / das Tempo, so / wie sie anweist / zu treffen. Sonst ist die Parir-Kunst auch nun mit gewissen Vortheln vor die Jugend / ausgedacht / davon / nechst andern Doctrinalien / zur andern Zeit. Die Schwebefahrt recommendirt Concordiam, indem sie bey der Eintracht ihrer zweyen geht / und bey der Zwietracht stockt und steht. (5.) Man kan auf dieser gehenden Maschinen demnach alles thun / was man im Sitzen oder Stehen sonst zu thun pflegt / h. e. Lesen / Schreiben / Nehen / Spinnen / Mahlen / oder sonsten

was arbeiten; im Breth / in der Karte / spielen / Musiciren / mit Instru-
menten. Ja man kan darauf auch in der Luft als fliegend speisen / ohne
Verschüttung des Getrâncks im Glas. (6.) Man kan auf zweyen neben
einander oder auch entgegen angeordneten perfect so / wie beyhm Ritterspiel
und beyhm Turnir / damit verfahren und agiren; auf nur einer kan man nach
den Ringel rennen / einzelen oder in Gesellschaft vieler / seitwärts oder vor
sich / nach der Scheibe schiessen / wie man will.

XXXVIII. Tectum Decussatum, ein Kreuz = Dach.

Das dreyfache Ercker übereinander hat auf allen Seiten und doch kei-
ne Kahl noch Winckel Rinne / so daß alle Ziegel unverhauen ganz das Haus
bedecken. Unter welchen viel bequeme Wohnungen / und mitten durch und
durch von oben an bis unten aus / auch in dem untersten Keller hinein eine
Oeffnung als ein tieffer Brunnen ist / darauß man übersich des Tags die
Stern am Himmel sehen kan; um welche Oeffnung eine bequeme Vierecks-
Wende-Treppen durch und durch von unten an bis oben ausgeführt / auf
welcher man nicht über 5. zum Auftritt in bequemster Proportion der Höh
und breit / als 7. gegen 12. sanfft angelegte Stufen / fallen kan. Darunter
ein Verna Mechanicus, ein Haus-Kranck angeordnet ist / durch dessen Hülf
ein Mann gar schwere Fässer in den Keller / grosse Lasten in die Höhe leicht-
lich bringen kan: wie das Modell zu Jena in der Johannes-Gaß außweist.
Wenn solches Kreuzdach über einen ins gevierdte um und um mit Wohnun-
gen verbauten Platz und Hoff erhaben / und die Ercker mit correspondiven
Fenster-Laden / die sich selber schliessen und aufmachen / überbauet wird /
daran die Asterismi oder sonderbahr nahmbafften Sternhauffen nach der
Ordnung und Proportion (darauf die Globi Heraldici gerichtet sind) durch-
brochen / künstlich vorgestellet / und die Laden allesammt geschlossen werden /
präsentirt sich in der Finster der gestirnte Himmel / wie im Winter auf dem
Feld / wenns hell gestirnet ist. Bald macht man alle oder einige wider auf /
so wird es Morgen / Mittag / Abend / und kan also alles was im Finstern bes-
ser als bey Tag zu sehen vorgestellet werden soll / bey Tag geschehen / daß die
Spectatores die unbequeme Finsternis der Nacht verhüten können.

Zugabe.

Zugabe.

Dieses sind die Kunst-Erfindungen / von welchen etliche vor vielen / etliche vor wenigen Jahren schon herauß gekommen / aber noch nicht vorgerissen / sondern zu des Kunst-Collegii Verlag gespart worden. Nach der Zeit der letzten Intimation sind nicht nur etliche verbessert / sondern auch mehr neue ausgedacht und im Collegio Artis-Consultorum zu perfectioniren angefangen worden. Kaum als der Erfinder kurz vor diesem jetzt eingetretenen Jahr auf allergnädigste Concession Ihro Kays. Majestät nach Nürnberg sich begeben / da das Kunst-Collegium sich ordentlich versamlen soll / so offt was Würdiges in pleno vorzutragen sich ergeben mag: hat er zwar ein gar schön gezieretes und geraumes Logiament bezogen / dessen Wohn-Gemach der Größe wegen so viel Brenn-Holz biß dahin erfordert / daß der vorige Beständer täglich ein Maß Brennholz in dem schönen aber weiten Ofen Winterzeit verbrennen müssen; welche Kosten zu ersparen / der Erfinder einen solchen Vorthl ausgedacht / daß an dem schönen Ofen nichts / was sichtbar ist / verändert / und derselbe doch so instruiert worden / daß man kaum den vierdten Theil des Holzes braucht. Nun sieht man hin und her in Teutschland / sonderlich in Francken / solche Ofen / die viel Holz erfordern. Aber wann sie diesen Vorthl nach wol eingerichtet werden solten / würde jeder Hauswirth wenigstens die Helffte der Unkosten des Einheizens überall ersparen. Was in einer Stadt / in einem Land / im Reich / ein solcher Vorthl / jährlich tragen könnte / zumal weil das Holz fast dünne werden will in Wäldern / ist leicht auszurechnen.

Dieses Kunststück ist das Supplement der Sorge des Erfinders und Nachforschers vor die Wärme in Gemächern / weßwegen er zu Jena so viel Proben angestellet / daß im Collegio kein Ofen ist in den Inspections-Gemächern / der nicht etlich mal zu immer nähern Vortheln umgesetzt wäre worden. Darauf er in seinem neuen Haus die Ofen nach der letzt vor gut befundenen Manier einrichten lassen / daß sie alle wo der Raum vorhanden ist / mit den vier Ecken frey ein richtiges Rectangulum solidum vorstellen. Nur ein Schlund so weit und hoch das Ofenloch ist / gehet / aus der Kuchen in den Ofen / etwa eines halben Schubes tief in lichten / daß man / wie man pflegt / einheizen kan. Darüber ein Quehr-Fächlein von Dach-Ziegeln innerhalb des Ofens in gewisser Inclination gebaut / wornach der Rauch mit samt der Hitz / sich in dem Ofen circulirt / daß / was / vergebens / ja gar schädlich / sonst allein

allein die Wand des Ofenlochs empfängt und absumirt / (die Helffte nemlich
aller Hitze / weil die Luft vom Ofenloch herunter in das Feuer geht / und sich
darüber Cirkelmässig oben an / und rings um / gegen ihr Principium, als ge-
gens Ofenloch an solche blosser Mauer / aber hier an die dawiderstehende Ka-
scheln mit der grösten Force stößt; dasselbe kommt der Stuben/ oder dem Ge-
mach zu gut / zumalen / wenn / wie zu Nürnberg er angebracht / an statt des
dicken platten Ofen-Schädles / nach und nach biß zu dem Ofenloch vertieffte
eiserne Stufen angelegt / woran die reflectirte Hitze sich oft absätzlich also stößt /
daß nicht allein geschwind die Wärme als aus einem Bronnen quellend / sich
ereignet / sondern auch was man gern wärmen / ja wol braten lassen will / das
selbst bequem (so / daß mans an der Hand hat) gar gemacht kan werden.
Über dieses hat er den sonst vor diesem auch mit intimirten schwangern
Ofen dabey sehr perfectionirt / dann weil der Hauswirth nichts einreissen
und verbessern lassen wolte / hat er ein verjüngtes Ofelein erdacht / womit
der grosse Ofen recht / wie dort genennet werden kan / ein schwangerer Ofen;
aber jetzt also / daß er concipiens quantumvis ferculum, und damit prægnans
auch wens gar ist / pariens, nach aller Schmacflust heissen kan.

Ein mehrers hat die Zeit nicht zugelassen. Unter dessen werden etliche in
Nürnberg wol exercirte Künstler / das / was sie bißher erfunden / und ins
Werck gestellt; was in der Arbeit ist / und was im Kopff noch steckt; das durch
Communication mit dem Collegio Artis Consultorum ausge-
macht soll werden / absonderlich auch mit nechsten
intimiren.



Wk. 278.

Die

COL
ARTIS-COM

Berz

Berschied



unst =



ERHARDI WEI

Mathematici

Welche theils vor diesen
worden/ die völlige Beschreib
noch so lang verspahrt wird/ bis
zu besserer Perfection zu bring
theils bisher von neuen

Summa

Wolfgang

Medicinæ Doctorando,

Regenspurg/ gedruckt bey



30

n/

mir
selben
solche
D;

8.

